

Robert Murdoch

- 1931 11. März: geboren in Melbourne; journalistische Ausbildung durch seinen Vater, Chef der Herald-Zeitungsgruppe in Melbourne; Studium in Oxford; Volontariat beim Londoner „Daily Express“
- 1954 Rückkehr nach Australien; in rascher Folge erwirbt er Provinzzeitungen in Australien und in Sydney; kauft Rundfunk und Fernsehanstalten; er gründet die „News Corporation“, bis 1969 gehören dem Konzern 100 Tageszeitungen, er beherrscht 70 Prozent der Zeitungsauflage in Australien
- 1960 Einstieg in den britischen Zeitungsmarkt mit dem Kauf der Boulevardsonntagszeitung „News of the World“; er erwirbt die „Times“, „Sunday Times“, „The Sun“ und „Today“; alle Objekte gehören fortan zur britischen Holding „News International“
- 1972 Einstieg in den US-amerikanischen Markt mit dem Erwerb von „The National Star“; er erwirbt die „New York Post“, den „Boston Herald“, sowie die Zeitschriften „Mirabella“, „TV Guide“ und „FSI Division“
- 1985 Erwerb der „Sky TV“ in England; bereits vorher Erwerb von digitalen und elektronischen Medien in den USA
- 1986 Aussperrung der „Times“-Drucker, nachdem er die Redaktion vor die Tore Londons, nach Wapping, verlegt hatte
- 1989 Einstieg im spanischen Medienmarkt durch Beteiligung an der Verlagsgruppe „Zeta“
- 1991 Einstieg in den deutschen Medienmarkt durch Beteiligung an der Boulevard-Zeitung „Super!“ des Burda-Verlages; sie wird 1992 wieder eingestellt
- 1993 Erwerb des asiatischen Pay-TV-Senders „Star TV“; Joint Venture mit dem deutschen Fernsehkanal ProSieben Television
- 1994 Beteiligung am privaten Kölner Fernsehsender Vox, zunächst mit 19,9, später mit 49,9 Prozent der Anteile; 1999 überlässt er seinen Anteil der CLT-UFA (Bertelsmann)
- 1995 Erwerb von 25 Prozent der Anteile am analogen Pay-TV Premiere über seine britische TV-Gesellschaft „BSkyB“; im Machtkampf zwischen Bertelsmann und Kirch um Premiere steigt er wieder aus und beteiligt sich vorübergehend (bis März 1997) am digitalen Fernsehen DF1 des Kirch-Konzerns
- 1998 erwirbt er den Fernsehsender tm3, ab 1999 zeigt er dort die Spiele der Champions League, deren Rechte er erwirbt; 2000 verkauft er den Sender an die CLT-UFA
- 2000 Dezember: erneuter Einstieg beim Kirch-Konzern mit einem Anteil am digitalen Pay-TV-Sender Premiere World, er verknüpft das Geschäft mit einer Ausstiegsklausel, falls sich das Pay-TV schlecht etabliert; im Gegenzug übernimmt die Kirch-Gruppe einen Anteil an der „BSkyB“; im August 2000 verkauft Kirch diese Anteile an zwei Banken

- Bis 2000 ist Murdoch in den meisten europäischen, osteuropäischen, den amerikanischen und asiatischen Medienmärkten mit Anteilen an Buchverlagen, Fernsehsendern, Kabelsystemen, Zeitungen und Zeitschriften vertreten
- 2003 Einstieg ins italienische Bezahl-Fernsehen, u. a. Telepiù (von der EU-Kommission genehmigt)
- 2004 Einstieg ins italienische Bezahl-Fernsehen, u. a. Telepiù (von der EU-Kommission genehmigt)
- 2005 Murdoch kauft MySpace für 580 Mio. US-Dollar
- 2007 Übernahme von US-Verlagshaus Dow Jones („Wall Street Journal“)
- 2008 Januar: Murdoch macht einen großen Schritt in den deutschen TV-Markt – Kauf von Premiere-Aktien (14,58 Prozent) vom einstigen Besitzer Unity Media; bald ist Murdochs Sohn James mit 25,01 Prozent einflussreichster Premiere-Aktionär
Premiere Geschäftsführer Mark Williams verkündet für das Geschäftsjahr 2008 einen operativen Verlust zwischen 40 und 70 Millionen Euro, worauf die Premiere-Aktie um mehr als 60 Prozent fällt. Williams gibt zu, dass die wirkliche Anzahl der Premiere-Abonnenten aufgrund von Karteileichen, Gratis-Probe-Angeboten und Schwarzsehern deutlich geringer ist (2,4 Mio.) als ursprünglich ausgewiesen (3,5 Mio.)
- 2009 Murdoch investiert im Rahmen eines Sanierungsplans im ersten Halbjahr 2009 weitere rund 450 Millionen Euro in den Pay-TV- Sender; die Banken stellten weitere 500 Millionen für Premiere bereit
Juli: Premiere wird in Sky umbenannt
- 2010 März: Angesichts trüber Aussichten legt Sky Geschäftsführer Williams sein Amt wieder nieder; neuer Vorstandsvorsitzender wird Brian Sullivan, der 13 Jahre lang bei BskyB für die Kundenbetreuung zuständig war
U. a. durch weitere Kapitalerhöhungen besitzt Murdoch mittlerweile einen Anteil von 45,5 Prozent an Sky (News Corp. hat somit eine Sperrminorität) Der Abo-Sender ist trotz ständiger Finanzspritzen weiterhin gefährdet und könnte für Murdoch zu einem finanziellen Fiasko werden
Der Abo-Sender ist trotz ständiger Finanzspritzen weiterhin gefährdet und könnte für Murdoch zu einem finanziellen Fiasko werden
- 2011 Murdoch-Zeitung „News of the World“ in Abhörskandal verwickelt. Der Medienunternehmer muss im britischen Unterhaus Stellung zur Affäre beziehen. Stimmen werden laut, die angesichts der Affäre einen Kontroll- und Machtverlust des Medienmoguls diagnostizieren
- 2012 Murdoch versorgt Sky mit weiterem Kapital (300 Millionen Euro). Damit Anstieg der Sky-Investitionen auf insgesamt 1,3 Milliarden Euro, im Gegenzug steigt Murdochs Aktienanteil auf 49,9 Prozent
Murdoch plant Aufspaltung seines Medienkonzerns. Verlagsgeschäft und Unterhaltungsbereich von News Corp. sollen in zwei separat an der Börse gehandelte Unternehmen aufgeteilt werden

- 2013 21st Century Fox (ehemals News Corp.) hat erstmals die absolute Aktienmehrheit bei Sky Deutschland inne (54,8%)
- 2014 British Sky Broadcasting (heute: Sky plc) übernimmt für 3,7 Milliarden Euro die Anteile von 21st Century Fox an Sky Deutschland, in Folgezeit schrittweise Erhöhung der Anteile, Umwandlung in GmbH 2015
- 2016 Murdoch unterstützt insbesondere über sein britisches Boulevardblatt "The Sun" massiv die „Brexit“-Kampagne

Quelle

Adolf-Grimme-Institut / Bundeszentrale für politische Bildung / Scio GmbH (Hrsg.): Bildbox für Millionen. Fernseh- und Mediengeschichte der Bundesrepublik Deutschland. Dokumente, Materialien, Analysen. Marl (CD-ROM). (bis 2000, 2012 ergänzt und aktualisiert)